

„Ordensleute für den Frieden“ feiern Jubiläum

Seit 25 Jahren kämpfen sie gegen den Kapitalismus. Eine Rückschau mit Ausblick.

Seit 25 Jahren halten die "Ordensleute für den Frieden" (ein kleiner Zusammenschluss von katholischen Ordensleuten, inzwischen aber auch evangelische Christen und Nichtchristen) regelmäßig jeden ersten Donnerstag im Monat Mahnwache vor der Zentrale der Deutschen Bank in Frankfurt/Main.

1990 ging es uns um "Schuldenstreichung für die 3. Welt". Als wir dann aber merkten, dass in Frankfurt die Armen und Obdachlosen immer mehr an den Rand gedrängt wurden, haben wir uns sehr schnell mit "unserem Wirtschaftssystem" auseinandergesetzt. Weiterbildungen u.a. über unsere Geldordnung und das Zinsnehmen haben uns zu der Erkenntnis gebracht, dass im Kapitalismus einige Wenige sich immer mehr bereichern auf Kosten von Vielen: Damit geht die Schere zwischen Arm und Reich weiter auf. Der Kapitalismus ist zum Scheitern verurteilt, denn er braucht ständiges Wachstum, das auf Kosten unseres Planeten Erde geht.

"Der Kapitalismus geht über Leichen" ist heute unsere Botschaft. Dieses Unrechtssystem kann nicht reformiert werden, es gehört abgeschafft. Das System zu kippen erreichen wir aber nicht nur durch Mahnwachen, Flugblätter oder fromme Predigten. Deshalb haben wir uns mit Aktionen zivilen Ungehorsams langsam und mit viel Zögern und Zaudern in den Widerstand "eingeübt". Nach Sitzblockaden und Sit-ins planten wir auch öffentlichkeitswirksame Aktionen:

- So haben wir 1998 zwanzig Liter Gülle vor die Deutsche Bank gekippt, um deutlich zu machen: Geld stinkt, wenn es sich immer mehr in den Händen einiger Weniger ansammelt. Daraufhin bekamen wir eine Anzeige wegen "falscher Müllentsorgung".

- Bei den Quandts in Bad Homburg haben wir 2005 ein Stück Rasen ausgestochen, das wir der Oberbürgermeisterin übergeben haben mit der Botschaft: Wenn den Armen geholfen werden soll, müssen die Superreichen zur Kasse gebeten werden. Eine Anzeige wegen Sachbeschädigung wurde niedergeschlagen.

- Außerdem hat es einige Jahre gedauert bis wir auch die Kirchen in unsere Kritik mit einbezogen haben. So saßen wir 1999 zwei Stunden lang im Kölner Dom auf einem Riesentransparent mit der Botschaft: "Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon" (Mt. 6,24).

Wir sind der festen Überzeugung, dass der Kapitalismus mit dem christlichen Glauben unvereinbar ist. Jesus wollte ein "Leben in Fülle" für alle Menschen. Und wenn wir sagen, wir stehen in seiner Nachfolge, dann müssen wir, wie er, dezidiert Partei ergreifen für die Schwachen und Unterdrückten. Heute sind wir dankbar für Attac, Blockupy und andere weltweite Bewegungen, die den Kapitalismus Kapitalismus nennen. Wir mussten vor 25 Jahren – kurz nach der Wende – noch verschämt von „unserem Wirtschaftssystem“ reden.

•
Autor: Gregor Böckermann

Weitere Informationen: www.facebook.com/Ordensleute

Einladung zu Feier und Protest

Im Jahre 2015 begeht die "Initiative Ordensleute für den Frieden" (IOF) das 25-jährige Jubiläum ihrer monatlichen Mahnwachen vor der Zentrale der Deutschen Bank in Frankfurt/Main.

Das wollen wir - mit möglichst vielen FreundInnen und MitstreiterInnen - würdig begehen.

Hier der neueste Stand unserer Planungen:

1) Rückblick und Feier

Wann: Mittwoch, den 10. Juni 2015 von 16:00 - 20:00 Uhr

Wo: St. Katharinenkirche Leerbachstr. 18 60322 Frankfurt/M. (hinter der Alten Oper)

Nach Kaffee und Kuchen gibt es

- a) Vortrag von Prof. Ulrich Duchrow über den Krieg der Reichen gegen die Armen
- b) "Warum nehme ich an den Mahnwachen teil?": kurze Zeugnisse von TeilnehmerInnen
- c) "Aus der Höhle der Löwen": Bericht von Christoph Rinneberg als Kritischer Aktionär bei der Hauptversammlung der Deutschen Bank

2) Ausblick und Protest

Wann: Donnerstag, den 11. Juni 2015 von 11:55 - 16:00 Uhr

Wo: Deutsche Bank Taunusanlage Frankfurt

- a) Aufbau einer Slumhütte ("stärker als die gläsernen Türme der Bankenstadt Frankfurt" - Günther Grass)
- b) Sitzblockade vor den Drehtüren der Deutschen Bank
- c) Weitere Aktionen, Protestlieder,...wären hier sehr erwünscht.